

JULI 2007

tanzjournal

DAS INFOMAGAZIN
BERLIN [LTV BERLIN] BRANDENBURG [LTV BR]

DER LANDESTANZSPORTVERBÄNDE IM GEBIET OST
SACHSEN [TVS] SACHSEN-ANHALT [TVSA] THÜRINGEN [TTSV]

*Thorsten Unger
und Vera Küster
sammeln Punkte
beim Cole-Pokal*

Berlin

*Cole-Pokal
Berliner Ranglisten
imTAKT: Daniel Stiegert*

Sachsen

*Titel verteidigt
Frühlingsball
in Leipzig
Tanzgala in Grimma*

Thüringen

*Thüringen rockt
beim Jugendevent*

Tanzjournal ist das offizielle Organ der Landestanzsportverbände Berlin, Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und des Thüringischen Tanzsportverbandes.

Herausgeber: LTV Berlin e.V. (<http://www.ltv-berlin.de>), LTV Brandenburg e.V., LTV Sachsen e.V., LTV Sachsen-Anhalt e.V., Thüringischer Tanzsportverband e.V.

Erscheinungsweise: 12mal jährlich als Einlage des Tanzspiegel im Gebiet Ost.

Gebietsredakteurin: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag Landesredakteure und vi.S.d.P.:

Berlin: Robert Unger, Brandenburg: Marion Maltz, Sachsen: Heike Herzberg, Sachsen-Anhalt: Karsten Willing, Thüringen: H.-J. Schmiede (komm). Alle weiteren Angaben im Tanzspiegel-Impressum.

Titel-Foto: Bolcz

Premiere beim Cole Pokal

Erstmals wurde um Berliner Ranglistenpunkte getanzt

Der Cole Pokal gehört seit vielen Jahren zum festen Bestandteil des Berliner Turnierangebots, darf also – wie so manch anderes Turnier auch – durchaus als Traditionsveranstaltung bezeichnet werden. Fest in die Berliner Turnierszene soll auch ein für einen Landesverband völlig neuartiges Konzept integriert werden, das bei der diesjährigen Auflage des Cole Pokals seine Premiere feierte: das Berliner Ranglistensystem.

Im Hinblick auf die besonders in der Hauptgruppe stetig schrumpfenden Startfelder wurde überlegt, wo die Gründe für diese Entwicklung liegen, denn eines ist klar: Es gibt genügend Paare, das zeigt ein Blick auf die Startlisten bei Großturnieren wie dem Blauen Band oder auch bei Landesmeisterschaften, wo viele "verschollene" Paare aus der Versenkung auftauchen, um anschließend wieder für ein Jahr von der Bildfläche zu verschwinden. Warum aber meiden immer mehr Paare die „gewöhnlichen“ Turniere und gefährden dadurch weit mehr als die Bereitschaft der Vereine, auch weiterhin Wettbewerbe auszurichten?

Eine häufige Antwort auf diese Frage war der fehlende Reiz einer Turnierteilnahme: Wenig Aufstiegspunkte in Folge der kleinen Startfelder auf der einen Seite und zu wenig Bedeutung der Ergebnisse auf der anderen

Seite wurden bei den Beweggründen genannt. Es galt also ein System zu entwickeln, dass jeden Start auf einem Berliner Turnier honoriert. Das Ergebnis dieser Überlegungen: die Berliner Rangliste.

Im Gegensatz zu bisher bekannten Ranglistensystemen entscheidet bei der „Berliner Variante“ nicht allein der sportliche Erfolg über die Platzierung im Klassement, auch die Anzahl der getanzten Turniere fließt maßgeblich in die Berechnung ein. Chancen auf eine vordere Platzierung haben also nur die Paare, die auch dauerhaft auf dem Berliner



Turnierleiter bei den Standardturnieren: Hartmut Bruin. Foto: Bolcz



Premiere für Turnierleiterin Sonja Preis in der Lateinsektion. Foto: Salomon



D-Standard: Yannick und Alin Franke. Foto: Wunderlich



C-Standard: Rafael Jucha/ Andrea Kleist. Foto: Wunderlich

Turnierparkett in Erscheinung treten. Wer seine gute Platzierung und damit auch die Vorzüge einer guten Ranglistenplatzierung zum Jahresende wahren möchte, sollte also wissen, dass dieser Weg nur über regelmäßige Turnierteilnahmen erfolgen kann.

Neben dem Ansporn, sich über die Ranglisten auf Landesebene mit den anderen Paaren zu messen, dürfte vor allem die Aufnahme in den Landestalentkader für die besten Paare einen hohen Anreiz darstellen, denn ihnen winkt als Belohnung eine hochkarätige Sportförderung bei etablierten Trainern.

Beim Cole Pokal ging es also erstmals darum, sich eine möglichst gute Ausgangsposition für die kommenden Turniere zu sichern, ehe



B-Standard: Alexander Patas/ Jerusha Kloke. Foto: Wunderlich

zum Jahresende das erste Mal „abgerechnet“ wird. Ob die Tatsachen, dass keines der ausgedehnten Hauptgruppenturniere ausfallen musste und dass in diesem Jahr wieder beide Turniere der Sonderklasse stattfinden konnten, in Zusammenhang mit dem neuen Ranglistenkonzept stehen, wird sich wahrscheinlich nicht klären lassen, in jedem Fall waren die Startfelder größer als bei den ver-



A-Standard: Mauritius Dalelane/ Josephine Steiniger. Foto: Wunderlich

gangenen Turnieren. Viele Aktive äußerten sich bereits positiv über die neue Idee und sogar aus anderen Landesverbänden erhielten wir äußerst positive Resonanz – vielleicht macht das Konzept ja auch über die Landesgrenzen hinaus Schule!

Nicht ohne Erwähnung sollen natürlich auch die sportlichen Erfolge beim Cole Pokal sein, nachfolgend sind die jeweils platzierten Paare aufgelistet. Die stets aktuellen Ranglisten – mittlerweile auch um einige Ergebnisse erweitert – findet man auf den Internetseiten des LTV Berlin im Bereich Sport --> LTV Ranglisten.

ROBERT UNGER



Das Treppchentrio D-Latein.
Foto: Wunderlich



C-Latein: Simon Zbikowski/
Marina Gilfer. Foto: Wunderlich

D-Standard

1. Yannick und Alin Franke, TC Blau Gold
2. Markus Klamt/Jana Sonnenschein, TC Blau Gold
3. Dr. Stefan Schanzenbächer/Josefina Schlie, TTK am Bürgerpark

C-Standard

1. Rafael Jucha/Andrea Kleist, Blau-Silber TSC
2. Denis Newiak/Severine Bartel, Potsdam
3. Robert Raché/Marie Garcia, TC Blau Gold

B-Standard

1. Alexander Patas/Jerusha Kloke, Tanz Akademie
2. Rafael Jucha/Andrea Kleist, Blau-Silber TSC
3. Christian Beckerat/Anja Beckerat, TC Classic

A-Standard

1. Mauritius Dalelane/Josphine Steinger, TC Blau Gold
2. Tobias Wozniak/Katharina Willberg, TC Blau Gold
3. Michael Pawellek/Nicole Sarnow, Blau-Silber TSC

S-Standard

1. Thorsten Unger/Vera Küster, TC Blau Gold
2. Felix Koschkar/Melanie Taubold, Leipzig
3. Robert Unger/Sophia Eckle, TC Blau Gold

D-Latein

1. René Biereck/Eliane Gloede, TC Blau-Weiss
2. Christoph Dorber/Cathlen Haake, Barnim
3. Konstantin Rutkowski/Merle Marten, TC Blau-Weiss

C-Latein

1. Simon Zbikowski/Marina Gilfer, Ahorn Club TSA im PSV
2. Andreas Bork/Michaela Neiss, TC Blau-Weiss
3. Sebastian Röhl/Sarah Leopold, TSZ Concordia

B-Latein

1. Max-Gregor Renkwitz/Gina Weber, Ahorn Club TSA im PSV
2. Carl-Christoph Müller/Nadine Drawert, TC Blau-Weiss
3. Ivo Mende/Ulrike Köhler, TTK am Bürgerpark



S-Latein: Michael Seidel/Chinju Uszkureit. Foto: Wunderlich

A-Latein

1. Tobias Wozniak/Katharina Willberg, TC Blau Gold im VfL Tegel
2. Julian Renpenning/Katharina Dahms, TC Brillant
3. Mike und Elaine Delberg, Royal Dance

S-Latein

1. Michael Seidel/Chinju Uszkureit, btc Grün-Gold
2. Jakob Stühler/Jekaterina Kalugina, Ahorn Club
3. Tobias Wozniak/Katharina Willberg, TC Blau Gold im VfL Tegel

S-Standard: Thorsten Unger/Vera Küster.
Foto: Wunderlich



Berliner Ranglisten

Reglement und Berechnungsgrundlage

(gültig ab 03. April 2007)

Der LTV Berlin führt im Rahmen eines Pilotprojektes ein Ranglistensystem für die Hauptgruppe ein. In der Rangliste werden ausschließlich Paare geführt, die für einen Verein aus dem LTV Berlin starten. Die Ranglisten werden getrennt nach Sektionen und Leistungsklassen (D - S) geführt, so dass es zunächst zehn verschiedene, unabhängig voneinander geführte Ranglisten gibt. (Eine Rangliste für die Hauptgruppe D-Standard, eine Rangliste für die Hauptgruppe D-Latein, eine Rangliste für die Hauptgruppe C-Standard, u.s.w.)

In die Berechnung der Ranglisten fließen alle offenen Turniere und Landesmeisterschaften ein, die von Vereinen des LTV Berlin ausgerichtet werden. Gewertet werden Turniere ab dem 29. April 2007. Auf Landesmeisterschaften ertanzte Ranglistenpunkte werden doppelt gewertet.

Paare, die nicht aus einem Verein des LTV Berlin kommen, erhalten keine Ranglistenpunkte, Berliner Paare rutschen im Turnierergebnis dadurch aber nicht auf. Auswärtige geschlagene Paare werden jedoch gezählt.

Die Rangliste wird fließend berechnet, berücksichtigt werden die Ergebnisse der letzten zwölf Monate. Zu Beginn eines

Monats werden die Ergebnisse des gleichen Monats im Vorjahr aus der Rangliste gestrichen. Innerhalb der zwölf Monate fließt jedes Ergebnis in die Rangliste ein. Streichergebnisse oder eine Höchstgrenze für gewertete Turniere gibt es nicht. Bei kombinierten Turnieren wird jede Klasse getrennt voneinander gewertet.

Im Falle eines Aufstiegs verbleibt das aufgestiegene Paar weiterhin in der Rangliste der bisherigen Klasse, bis dessen Turnierergebnisse nicht mehr in die Wertung einfließen, also maximal zwölf Monate. Gleichzeitig kann das Paar auch auf der Rangliste der neuen Klasse geführt werden, sofern es in dieser Klasse an Turnieren teilnimmt. Dort beginnt das Paar nach dem Aufstieg wieder bei 0 Punkten.

Nimmt ein Paar als Turniersieger am Turnier der nächsthöheren Klasse teil, kann es auch in der höheren Klasse Ranglistenpunkte sammeln. Diese werden dann der Rangliste der höheren Klasse gutgeschrieben.

Jährlich zum 31. Dezember wird ein Endstand ermittelt. Der Zwischenstand ist auf den Internetseiten des LTV Berlin zu finden. Die zu diesem Zeitpunkt an vorderer Stelle stehenden Paare werden in Form von Gutscheinen und Medaillen des LTV Berlin geehrt. Darüber

hinaus qualifizieren sich die drei besten Paare jeder Rangliste getrennt nach Sektion für ein eigenes Talentkadertraining, das beispielsweise beim jeweiligen Landestrainer stattfinden kann.

Berechnung der Ranglisten

Für jeden Start auf einem Wertungsturnier erhält ein Paar 10 Basispunkte. Für jedes geschlagene Paar erhält ein Paar zusätzlich 1 Leistungspunkt, maximal jedoch 20 Leistungspunkte je Turnierstart. Ist die Zahl der gestarteten Paare auf einem Wertungsturnier größer als 20, erhält das Siegerpaar zusätzlich 10 Bonuspunkte, das zweitplatzierte Paar 5 Bonuspunkte und das drittplatzierte Paar 3 Bonuspunkte.

Da es sich bei den Berliner Ranglisten um ein Pilotprojekt handelt, können sowohl das Reglement als auch die Berechnungsgrundlage den damit gemachten Erfahrungen angepasst werden.

DAS PRÄSIDIUM DES LTV BERLIN

Weitere Fotos vom Cole-Pokal

*B-Latein: Max-Gregor Renkwitz/
Gina Weber. Foto: Wunderlich*



Beispiel 1

2. Platz bei der Landesmeisterschaft der Hauptgruppe B-Standard (17 gestartete Paare):

10 Basispunkte
+ 15 Leistungspunkte
+ Verdopplung wegen LM
<hr/>
= 50 Ranglistenpunkte

Beispiel 2

1. Platz beim Blauen Band der Spree Hauptgruppe D-Standard (76 gestartete Paare):

10 Basispunkte
+ 20 Leistungspunkte
+ 10 Bonuspunkte
<hr/>
= 40 Ranglistenpunkte



Tobias Wozniak/Katharina Willberg, Sieger A-Latein und mit dem zweiten Platz in der Standardsektion auch Sieger in der Kombinationswertung. Foto: Wunderlich

im takt: Daniel Stiegert, Landesjugendsprecher

Seit Anfang März ist Daniel Stiegert Landesjugendsprecher. Wir haben ihn zu einem kurzen Interview gebeten, um ihn näher kennen zu lernen.

Zunächst zu Dir selbst. Erzähl uns doch zunächst einmal ein wenig über Dich selbst und was Du alles außerhalb des Tanzsports so machst.

DS: Ich bin 21 Jahre alt und studiere Latein und Geschichte auf Lehramt an der Berliner Humboldt-Universität. Zu meinen Hobbys außerhalb des Tanzsports gehört besonders Jugendarbeit: Ich bin Mitglied einer katholischen Kirchengemeinde und bin seit etlichen Jahren in der dortigen Jugendorganisation engagiert. Meine Aufgaben dort sind sehr vielfältig und reichen von der Gestaltung des Freizeitprogramms bis zur Organisation von Gottesdiensten. Ansonsten bin ich begeisterter Ski- und Fußball-Fan, spiele gern Gitarre und E-Bass und interessiere mich auch für Theater und Schauspiel, wofür ich nach Abschluss meines jetzigen Studiums eine zusätzliche Lehrerausbildung in Erwägung ziehe. Ansonsten bin ich ein Genussmensch, der gern reist und viel Musik hört (v. a. Rock).

Wie bist Du zum Tanzsport gekommen? Bist Du selbst noch aktiv?

Der Weg zum Tanzsport ergab sich für mich im Hinblick auf meine Eltern mehr oder weniger von selbst. Allerdings lege ich Wert darauf, klarzustellen, dass sie mich dazu nicht gezwungen haben (ich werde immer wieder von allen möglichen Leuten danach gefragt). Ich bin also ganz normal über Tanzschule und Hobbygruppe zum Turniertanz gekommen. Seit Herbst 2002 tanze ich für den Ahorn-Club, bin aber momentan nicht aktiv. Ich werde aber sicherlich irgendwann wieder mit dem Tanzen anfangen.

Leider gibt es immer weniger gerade junge Menschen, die sich ehrenamtlich im Sport betätigen. Du hast Dich für das Engagement im Sport entschieden. Warum?

Meine Erfahrungen im Bereich der Gemeindegarbeit haben mich gelehrt, dass es immer Leute geben muss, die sich um anfallende Aufgaben kümmern und dass das Erfüllen dieser Aufgaben nicht zwangsläufig etwas mit "Drecksarbeit erledigen" zu tun haben muss. Im Gegenteil: Es kann sehr reizvoll sein, etwas zu organisieren, wovon viele Menschen profitieren. Das Amt des Jugendsprechers war für mich außerdem deshalb nicht abwegig, weil ich vorher schon zwei

Jahre lang Jugendsprecher des Ahorn-Clubs war.

Was kann Tanzen für Kinder und Jugendliche attraktiv machen? Was müssen wir verändern, um mit Tanzen als Sport bei der Jugend besser anzukommen?

Tja, alles nicht so einfach! Die Problematik der Mitgliedersituation gerade bei Kindern und Jugendlichen ist ja keineswegs neu. Die Mitgliederzahlen gehen bereits seit längerem kontinuierlich zurück. Ich persönlich halte Tanzen für eine Sportart, die von vielen Kindern, Jugendlichen und Eltern gar nicht als solche wahrgenommen wird, obwohl sich jeden Tag Millionen Kinder und Jugendliche in Deutschland jede Menge Dancing-Clips auf MTV und VIVA 'reinziehen. Das ist doch paradox! Tanzen als Leistungssportart müsste mehr in den Fokus der Öffentlichkeit rücken, müsste präsentiert werden. Die Leute müssten das Tanzen als vollwertige Alternative zu Fußball, Tennis oder Leichtathletik wahrnehmen.

Was das Tanzen an sich attraktiv machen kann, lässt sich einfacher beantworten: Zum einen ist eine Kombination aus Paarsport und Fitness interessant, zum anderen ist Tanzen aus ästhetischen Gründen reizvoll.

An welchen Themen möchtest Du als Landesjugendsprecher besonders intensiv arbeiten?

Auch wenn diese Antwort gleichermaßen ausweichend wie unprofessionell wirkt: Mir sind alle Themen im Bereich der Jugendarbeit des Berliner Tanzsports wichtig. Und genug Themen wird es immer geben!

Das Interview führte Tobias Bach.

Aufstieg knapp verpasst

Die jeweils ersten drei Formationen der drei Landesliga Nord-Gruppen trafen sich zum Aufstiegsturnier in Nienburg, um dort die drei Aufsteiger für die Oberliga Nord zu ermitteln. Als Sieger der Gruppe C war das Latein A-Team des OTK Schwarz-Weiß für dieses Turnier qualifiziert. Mit ihrer besten Saisonleistung erreichte das Team den fünften Platz im Finale, verfehlten jedoch einen der drei Aufstiegsplätze. Damit ist die Formation im kommenden Jahr erneut in der Landesliga startberechtigt.

Berlin Pokal im Cole Sports Center

Nachdem die ursprünglich eingeplante Turnierstätte in der Max-Schmeling-Halle kurzfristig ausgefallen war, stellte der TC Blau-Weiss spontan seine Räumlichkeiten zur Verfügung, damit um den Berlin Pokal getanzt werden konnte. 1998 als Meisterschaftser-satz für die damaligen E-Klassen geschaffen, ist er mittlerweile ein Turnier für Paare der Hauptgruppe II und Senioren der D- und C-Klassen sowie für Breitensportpaare in den Standard- und Lateintänzen, Einladungsturnier geworden. Folgende Ergebnisse gibt es zu vermelden:

Hgr. II / BSW Standard

1. Daniel Dallmann/Jütte Neitz, TC Blau Gold
2. Claas Benner/Mareike Gabriel, Askania-TSC
3. Ralph-Michael Billik/Pia Jeiter, btc Grün-Gold

Hgr. II / BSW Latein

1. Andreas Bork/Michaela Neiss, TC Blau-Weiss
2. Alexander Ciesielski/Katharina Neiss, TC Blau-Weiss
3. Daniel Dallmann/Jütte Neitz, TC Blau Gold

Senioren / BSW Std.

1. Gisbert Winzler/Katrin Raitchel, btc Grün-Gold
2. Ralph-Michael Billik/Pia Jeiter, btc Grün-Gold
3. Detlef Miethke/Inga von der Kuhlen, btc Grün-Gold

Senioren / BSW Latein

1. Stephan und Birgit Fülfe, TC Blau-Weiss
2. Detlef Miethke/Inga von der Kuhlen, btc Grün-Gold
3. Gisbert Winzler/Katrin Raitchel, btc Grün-Gold

ROBERT UNGER

DM Senioren Standard in Berlin

Nachdem der TSC Schwarz-Gelb Aachen die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft der Senioren I in den Standardtänzen am 27. Oktober 2007 zurückgeben musste, hat der DTV nun über einen Ersatzausrichter entschieden: Den Zuschlag erhielt der btc Grün-Gold der Turngemeinde in Berlin. Veranstaltungsort wird die Bezirkssporthalle Neukölln in der Oderstraße sein. Alle relevanten Informationen werden momentan auf der offiziellen Homepage www.deutsche-meisterschaft-senioren.de aufbereitet.

Die Weltmeister auf Leipziger Parkett

**Frühlingsball des TC Rot-Weiss
erneut ein voller Erfolg**

Trotz Aufstiegs in den internationalen Tanzsportolymp und vollem Terminkalender: Für die amtierenden Weltmeister über zehn Tänze, Christoph Kies und Blanca Ribas Turón vom TSC Excelsior Dresden ist das Einladungssturnier in „Rübesam's Da Capo“ in Leipzig schon nahezu ein Pflichttermin. Neben Kies/Ribas Turón waren acht weitere Paare beim siebten Frühlingsball des TC Rot-Weiß Leipzig am Start.

Erwartungsgemäß räumten die Champions aus der Landeshauptstadt unangefochten in allen Disziplinen die Spitzenwertungen ab. Ab Rang zwei war schon etwas mehr Spannung angesagt. In der Standarddisziplin errangen Michael Wenger/Melanie Ahl vom TC Blau-Gold im VfL Berlin-Tegel die zweitbeste Platzierung. In den Lateintänzen wiederum hat mit Konstantin Niemann und Anastasia Davydowa vom STK Impuls Leipzig weiteres sächsisches Spitzenpaar triumphiert.

Der Ballabend mit seinen beiden Wettbewerben der Hauptgruppe S Standard und Latein

wurde traditionell vom Tanznachwuchs des gastgebenden Klubs eröffnet. 40 Kinder, die jüngsten erst vier Jahre alt, ließen zum Auftakt den Frühling erblühen. Das Trainergespann Jana Rendgen und Christine Hebestreit hatte wochenlang mit den Kindergruppen, die nach wie vor von kleinen Mädchen dominiert werden, geübt. Rot-Weiß-Präsident Sven Handschuh: „Am Jungenmangel hat sich leider nichts geändert.“ Er appellierte an die Eltern, mit dem Nachwuchs nicht nur zur Schnupperstunde auf den Fußballrasen, sondern auch mal aufs Tanzparkett zu gehen.

Immerhin gelte das Tanzen als eine der gesundheitsförderndsten Sportarten überhaupt. Auch deshalb liegt es im Trend. Die gut 200 Gäste, die ein Ticket für den Ballabend gelöst hatten, dürften das bestätigen. Viele von ihnen sind in den Tanzschulen der Messestadt aktiv, andere verfeinern ihre Parkett-Fähigkeiten in den sechs Leipziger Tanzsportvereinen.

„Im TC Rot-Weiss Leipzig wird aber längst nicht mehr nur in Standard- und Lateintänzen trainiert“, so Handschuh. Neben diversen Trendtänzen sei etwa beim TC Rot-Weiß der Orientalische Tanz ein Bestseller. Siebzig Frauen und Mädchen schwingen mittlerweile unter Expertenleitung die Hüften. Auf dem Ball gab es auch davon wieder eine Kostprobe.

Außerhalb der Wertung lief ein weiterer Höhepunkt des Abends: Die Standardspezialisten Oliver Thalheim und Tina Spiesbach zelebrierten eine faszinierende Standardkür. Das ehemalige Rot-Weiss Paar, das im vorigen Jahr ins Profilage wechselte und dort schon erste Erfolge erzielte, war in den Vorjahren stets zum Publikumsliebling des Da-Capo-Balls gewählt worden. Den Titel traten die zwei in diesem Jahr an Stsiapan Hurski/Tasja Schulz vom Ahorn Club Berlin ab. Hurski/Schulz hatten im Standardturnier Rang drei belegt.

SVEN HANDSCHUH

A/S-Standard

(8 Paare)

1. Michael Wenger/Melanie Ahl, TC Blau-Gold im VfL Tegel Berlin
2. Felix Schäfer/Nina Ciechowski, TC Blau-Gold im VfL Tegel Berlin
3. Martin Herrmann/Elisabeth Wiedenbruch, STK Impuls Leipzig
4. Jens Kaiser/Ulrike Schulz, TC Rot-Weiß Leipzig
5. Daniel Beuter/Jenny Kampfrath, STK Impuls Leipzig
6. Christian Sennewald/Anne Krüger, TSK Residenz Dresden

Vom Tanzfloh bis zum Profi-Paar Tanzgala in Grimma mit abwechslungsreichem Programm

„Da braucht uns für die Zukunft unseres sächsischen Tanzsports nicht Bange werden“, derart euphorisch sprach Turnierleiter Dr. Horst Galle, als er die 19 (!) Bambini-Paare zum Wettbewerb aufrief, deren jüngste aus Wilsdruff mit sieben Jahren schon ihre ersten sechs Einstiegstänze absolvierten. Beeindruckt zeigte sich auch Wertungsrichter Henry Schulze aus Berlin (dort gibt es eher Klubteamkämpfe in diesem Altersbereich) von dem Potenzial, das da entwickelt werden kann. Nebenbei war es für die Wertungsrichter eine schwierige Aufgabe, die „Tanzflöhe“ beim Austanzen dreier Finals A, B und C manchmal sogar in die Plätze eins bis acht unterbringen zu müssen. Erstaunlich war schon, dass es bei den Knirpsen kaum Rhythmusprobleme gab.

Im Mittelpunkt der abendlichen Tanzgala stand das Standardeinladungsturnier, das

Michael Wenger/Melanie Ahl aus Berlin für sich verbuchten, nur leicht attackiert von ihren Berliner Kontrahenten Felix Schäfer/Nina Ciechowski. Belohnung neben der herzlichen Aufnahme durch die Gäste eine prima Rundumbetreuung durch den Ausrichter TC Blau-Gelb Grimma, deren rührige „Tanzmutter“ Helga Metzker es wieder geschafft hatte, Landrat, Oberbürgermeister und Sparkasse Muldental engagiert einzubinden. So etwas geht nur, wenn die lokalen Strukturen überschaubar sind, Hilfe gern auch aus dem Mittelstand heraus gegeben wird.

Um das Standardturnier rankten sich phantastische Showteile, selbstverständlich eingeleitet mit den Kindern, die auch schon bei der Deutschen Meisterschaft im vergangenen November in der Leipzig-Arena mit dabei waren. Latein wurde mit Willy und Linda

Wurch aus den eigenen Reihen hinzugelegt. Oliver Thalheim und Tina Spiesbach, mittlerweile bei den Professionals, brillierten mit ihrer Standardshow und zogen sich gegenseitig so gekonnt beim Tango die Beine unter dem Körper weg, dass einige meinten, es gehöre so zur Präsentation dazu. Viel Sympathie gab es beim Tanz von Tina mit dem Oberbürgermeister: „Let's dance“ in Miniausgabe. Die Professional Brake Dance Weltmeister von 2006 „Da Rookies“ und die Diskofoxtweltmeister Mario Spindler/Stefanie Langer aus Augsburg brachten die Gäste in der Muldentalhalle in ein absolutes Stimmungshoch.

Jedes Jahr eine Tanzgala in Grimma, immer mit unterschiedlicher inhaltlicher Ausrichtung, aber immer mit Freude und Engagement in der Region und für die Region angeboten.

MICHAEL HÖLSCHKE

Titel verteidigt – auf zur Titelverteidigung

Oldenburg musst du doch eigentlich etwas kennen" - mit diesem Gedanken bin ich in die norddeutschen Stadt gereist, in der am 6. Mai die Deutsche Meisterschaft über Zehn Tänzeausgetragen wurde (siehe auch Bericht im überregionalen Teil). Es ist zwar zwölf Jahre her, als es damals um den Deutschlandcup Senioren II ging, aber als Senior fährt man nicht nur schnell einmal zum Turnier und dann gleich wieder heim, sondern man gönnt sich einen Stadtbummel.

Ich muss eingestehen, dass die Eindrücke von damals nicht so nachhaltig gewesen sind. Allerdings hatte ich diesmal die Möglichkeit, das Angebot des TTC Oldenburg nutzen und schon am Vorabend der Meisterschaft einen geführten Stadtrundgang miterleben zu können. Und was ein guter Stadtführer ist, der schäumt vor Stolz auf seine Stadt über. Es kann nicht anders sein: Diesmal bleibt viel mehr im Gedächtnis haften - von der jahrhundertlangen Eigenständigkeit, dem Geschick, Kriegen und Zerstörungen aus dem Weg zu gehen, dem Ursprung am Zusammenfluss von Haare und Hunte, den Zolleinnahmen an der Wesermündung viele Kilometer weg von der Stadt und den vielen historischen Bauwerken. Am Sonnabend wurde es noch etwas vertieft, bei den dann geöffneten Geschäften allerdings mit zusätzlichen weiblichen Prioritäten, was die Überprüfung der dort vorhandenen Angebote betraf.

Die vier qualifizierten und angereisten sächsischen Zehn Tänze-Paare hatten sicher andere Sorgen. Es ging darum, sich optimal zu präsentieren und auf einen langen Abend vorzubereiten. Das gelang ihnen allen.

Dass gemäß Austragungsmodus bereits nach der Vorrunde die Hälfte der Paare die Sachen wieder einpacken muss, ist die harte sportliche Wirklichkeit. Sebastian Bronst/Tina Kräcker vom TSZ Borna/Neukirchen (Platz 21) und Erik Heyden/Julia Luckow vom TSC Excelsior Dresden (Platz 19/20) haben ihr derzeitiges Leistungsvermögen abrufen können. Für beide war es die erste Deutsche Zehn Tänze-Meisterschaft. Sie wissen jetzt, wie es geht, wie groß 25 x 21 qm sind und was die Konkurrenz zeigt.

Das Leipziger Paar vom STK Impuls Daniel Wellhöfer/Marion Hopf tanzte sich ganz sicher in das Semifinale und erreichte einen guten neunten Platz. Den mitgereisten Eltern sah man die Freude darüber noch mehr an als den beiden, die offenbar etwas länger brauchten, um alles zu verarbeiten. Das Potential, in der Zukunft noch mehr zu erreichen, ist vorhanden.

Als Favorit gehandelt und mit Bravour die Erwartungen erfüllt, das gilt für Christoph Kies/Blanca Ribas Turón vom TSC Excelsior Dresden. Mit 89 Bestnoten und einer (kleinen) Zwei ließen sie die Konkurrenz klar hinter sich. Die rührigen Verantwortlichen vom TTC Oldenburg hatten schon bei der Werbung auf die Titelverteidigung gesetzt. Auch die Kommentatoren der Life-Übertragung des NDR stimmten die Fernsehzuschauer auf dieses Endergebnis ein. Das war mir persönlich etwas zu viel. Es schmälert nicht die hervorragende Leistung unseres Spitzenpaares und nicht die perfekte Organisation der Deutschen Meisterschaft.

Weil es nicht selbstverständlich ist, sei es erwähnt. Den Paaren standen Getränke und belegte Brötchen zur Verfügung. Mit einem gemeinsamen Empfang für Paare, Turnier-



funktionäre, Sponsoren und Organisatoren nach der Veranstaltung klang die Meisterschaft aus. Dass dennoch mit einer „schwarzen Null“ gerechnet wird, spricht auch in diesem Punkt für den TTC Oldenburg.

Unser Paar hat mit seinem Titel die Fahrkarten zur Weltmeisterschaft im Oktober (Tokio) und zur Europameisterschaft im November (Wien) bereits sicher. Und es kann jetzt mit den Vorbereitungen auf die Verteidigung des im Vorjahr in Moskau errungenen WM-Titels beginnen.

DIETRICH RUPP

*Ob Standard oder Latein, für Christoph Kies und Blanca Ribas Turón gab es Bestwertungen auf der Deutschen Meisterschaft.
Foto: Herzberg / Archiv*

Anzeige

Traumberuf: Tanzlehrer

Möchten Sie Ihr **Hobby zum Beruf** machen? Dann bewerben Sie sich jetzt um einen von zwei Ausbildungsplätzen. **Wir suchen** fröhliche junge Menschen mit tänzerischen Vorkenntnissen im Gesellschaftstanz (gern auch in Videoclip-Dancing u.a. Tanzrichtungen) für die **dreijährige Berufsausbildung ab September 2007** zum ADTV-Tanzlehrer. Infos zum Beruf: www.adtv.de

Bitte senden Sie Ihre umfassenden **Bewerbungsunterlagen** an:

Emmerling. Die FunTanzschule

Frau Martina Dreischarf

Annaberger Str. 79

09120 Chemnitz

Tel.: 0371/ 590 55 41

Fax: 0371/ 545 62

www.tanzschule-emmerling.de

Emmerling
DIE FUN TANZSCHULE



Schehimi/Hils fabren zur WM Kombination

Am 28. April ermittelten in Buchholz bei Hamburg die Junioren II B ihren Kombinationsmeister (siehe Bericht in der Juni-Ausgabe). Insgesamt machten sich 23 Paare auf den Weg in den Norden. Davon war Sachsen mit drei Paaren einer der zahlenmäßig stärker vertretenen Bundesländer (TNW: fünf; Hessen: vier Paare).

In der ersten Runde waren sehr unterschiedliche Leistungen der Paare zu sehen. Von Spezialisten und C-Paaren in einer Disziplin kristallisierten sich rasch einige Favoriten heraus. Da sich auch Junioren I B Paare über die Gebietsmeisterschaften qualifizieren konnten, nutzten Henry Brehme/Sophia Kuske (STK Impuls Leipzig) ihre Chance, bei den "Großen" mittanzten zu können. Zwar sprang nur der 22.-23. Platz heraus, aber einiges konnten sich die beiden 11 und 12 Jahre alten Leipziger für ihr zukünftiges Tanzen abschauen. Gregor Ehrlich/Laura Korndörfer (TSZ Muldental) kamen auf den 15. Rang. Im Standard erhielten sie deutlich mehr Kreuze als im Latein.

Von der ersten Runde an tanzten sich Rami Schehimi/Lilli Hils (TC Saxonia Dresden) in die Herzen der Zuschauer. Das Standardfinale gewannen die beiden Junioren klar mit Sieg in allen Tänzen. Auf Rang zwei kamen die Paderborner Alex Gerlein/Karolina Bauer. David Werner/Junona Fisman (Berlin), die zum Favoritenkreis gehörten, konnten sich „nur“ auf den dritten Rang tanzen. Dafür zeigten sie beide im Latein, dass sie zu den Besten in Deutschland gehören und gewannen mit 34 Einsen. Nun mussten Rami und Lilli sich den zweiten Platz sichern, damit der Gesamtsieg nach Sachsen geht. Mit der ersten Sambawertung war alles klar. Auch in den anderen Lateintänzen kamen sie sicher auf den zweiten Platz.

Deutsche Meister der Junioren II B über Zehn Tänze, damit haben sie sich die Fahrkarten nach Barcelona zur Weltmeisterschaft gesichert. Dies ist nach Moskau (Standard) ihre zweite WM und für die im Dezember in Riga stattfindende Latein-WM haben sie sich ebenfalls bereits qualifiziert. Somit werden Rami und Lilli in diesem Jahr alle drei Weltmeisterschaften tanzen.

JANA KIESSLING



Freiluft-Rock'n'Roll beim Jugendevent in Weimar. Foto: privat

Thüringen rockt beim Jugendevent

Weimar - die Stadt der Dichter und eines der attraktiven Aushängeschilder Thüringens - wird eher mit Kunst und Kultur verbunden denn mit Sport. Dass Weimar zahlreiche Facetten und auch auf dem Gebiet der körperlichen Leistungen viel zu bieten hat - davon konnten sich die aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten und zahlreiche ausländische Besucher beim Jugendevent der Deutschen Sportjugend überzeugen (siehe auch Bericht im überregionalen Teil).

Die Symbiose zwischen Kultur und Sport bildete dabei einmal mehr das Tanzen. Der Thüringische Tanzsportverband gestaltete auf einer eigenen Bühne nahe dem Nationaltheater an drei Tagen ein Mitmach-Programm für alle Interessenten. Es kamen viele, die bereits selber tanzen oder mit dem Tanzsport in Berührung gekommen sind. Aber auch Newcomer kamen bei den vielfältigen Angeboten auf ihre Kosten.

Am ersten Tag stand Rock'n'Roll auf dem Programm. Trotz der vermeintlichen Differenz zwischen Anforderung und räumlichen wie zeitlichen Umständen auf der Freilichtbühne konnten über 70 vornehmlich junge Menschen erste Rock'n'Roll-Schritte lernen oder die Kenntnisse aus dem Schulsportunterricht oder der Tanzstunde auffrischen. Geleitet wurde das Training von Eberhard Wather, langjährigem Tänzer und Trainer vom Rock'n'Roll-Club Sylvester aus Eisenach.

Der optimistische Charakter der Rock'n'Roll-Musik ließ auch das stets präsente Publikum mitswingen, während es die Leistungen der jungen Tänzerinnen und Tänzern bestaunte. Häufig gab es während der Unterrichtsstunden Szenenapplaus - eine neue Erfahrung für viele, die das erste Mal auf einer Bühne standen. Jeder verließ das Parkett mit neuen Eindrücken und wohl auch ein kleines Stück reicher.

EBERHARD WALTHER

Mühe hat sich gelohnt

"Ich bedauere fast, nicht mehr Jugendwart zu sein", schreibt Alexander Hartung in einem Erfahrungsbericht und resümiert: "Die Mühe war nicht vergebens."

Insgesamt standen ca. 130 Leute auf der Bühne und hatten sehr viel Spaß dabei, in die verschiedenen Tänze eingeführt zu werden. Die meisten von ihnen hatten aber schon tänzerische Erfahrung im Hip-Hop, in der rhythmischen Sportgymnastik, R'n'R oder JMD. Viele kamen auch öfters und probierten mehrere Tänze aus.

Eine achtköpfige Hip-Hop-Gruppe aus der Nähe von Mannheim sei besonders erwähnt. Sie waren täglich rund zwei Stunden am Stand, hatten heute ihre Musik mitgebracht und ihre Show vorgeführt. Ein paar kleinen Mädchen zeigten sie auf spontan auf der Bühne der Tanzsportjugend auch einige Bewegungen.



Rami Schehimi/
Lilli Hils nach dem
DM-Sieg.
Foto: Herzberg